

**Zeitschrift:** Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte  
(Société suisse de préhistoire)

**Band:** 20 (1928)

**Vereinsnachrichten:** Die Gesellschaft und ihre Organe

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# A. Geschäftlicher Teil

---

## I. Die Gesellschaft und ihre Organe.

Die 20. Hauptversammlung unserer Gesellschaft vereinigte ihre Mitglieder am 7. und 8. Juli in Genf. Der Samstagvormittag begann mit einem Besuch des *anthropologischen Instituts*, wo Prof. Dr. Pittard, assistiert durch seine Frau Gemahlin, den Willkommgruß entbot. Die reichhaltige Sammlung des Instituts, namentlich die Sandsteinartefakte des *Waldes von Montmorency*, die Funde aus der *Station des Festons* in der Dordogne und das Magdalénien-skelet vom *Salève* wurden einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Mit Autos fuhr hierauf die ganze Gesellschaft durch das prachtvolle Hochsavoyen nach *Annecy*, wo sie vom Maire der Gemeinde, M. Blanc begrüßt und vom Konservator M. Marc le Roux im Museum geführt wurde. Beim anschließenden Mittagessen dankte der Wortführer unserer Gesellschaft, Prof. Pittard, für den Empfang und namentlich auch für die Begrüßungsworte, die M. Miquet, der Präsident der *Académie Florimontane*, der ältesten Akademie Frankreichs, gesprochen hatte. — Unter Leitung von Dr. Blondel und R. Montandon besuchte die Autogruppe am Nachmittag die beiden Dolmen Hochsavoyens. *La Pierre aux Fées* von Reignier ist, trotzdem einige ihrer Seitenplatten umgestürzt sind, heute noch ein eindrucksvolles Monument. *La Cave aux Fées* (St-Cergues) ist dank dessen, daß sie ziemlich tief in den Boden eingelassen ist, bedeutend besser erhalten. Beide Dolmen, unter staatlichem Denkmalschutz stehend, sind seinerzeit erfolglos durch B. Reber untersucht worden, dürfen aber nach Analogie mit einem dritten Dolmen der Gegend, der nunmehr verschwunden ist, mit ziemlicher Sicherheit in die frühe Bronzezeit gestellt werden.

In der Abendsitzung im Musée d'Art et d'Histoire sprach zuerst Prof. Dr. Favre, Genf, über zoologische Untersuchungen, die er an Hand von Proben aus Pfahlbauschichten unternommen hatte. Wir referieren über diesen Vortrag im wissenschaftlichen Teil (S. 21). Anschließend berichtete W. Amrein, Luzern, über seine Tätigkeit im Gebiet von Luzern (siehe 19. JB. Anhang.)

Unter Vorzeigung von Lichtbildern erörterte Karl Keller-Tarnutzer, Frauenfeld, den Bronzedepotfund von Schiers (S. 48. JB. SGU., 54 und 19. JB. SGU., 59). Dann sprach Dr. Hans Reinerth über Pfahlbauten und Moorbauten. Dr. Reverdin demonstrierte einen Filmlichtbilder-Apparat, der für Vortragszwecke unsern Mitgliedern oft gute Dienste tun könnte.

Schon am frühen Sonntag morgen führte Dr. Blondel die Prähistoriker zu den interessantesten *archäologischen Denkmälern der innern Stadt*. Leider war die Frist für diesen Rundgang allzu kurz bemessen, doch war es immerhin möglich, eine Vorstellung vom gallischen und römischen Genf zu erhalten. — Unter Führung von Direktor Dr. Déonna wurde dem *Musée d'Art et d'Histoire* ein Besuch abgestattet, dessen reichhaltige und mustergültig aufgestellte archäologische Sammlung allseitig bewundert wurde.

Um 10 Uhr eröffnete der Präsident W. Amrein, Luzern, die Jahresversammlung. Der Sekretär berichtete über die Tätigkeit der Gesellschaft, erwähnte namentlich den Abschluß der Grabungen im alpinen Paläolithikum durch Dr. Bächler, St. Gallen, und die kommende Museumseröffnung in Schaffhausen, ferner wichtige Publikationen wie das Werk Dr. Stähelins über „Die Schweiz in römischer Zeit“, dasjenige Dr. Reinerths über die „Steinzeit der Schweiz“ und das Monumentalwerk des Ehrenmitglieds Dr. Forrer über die „Geschichte von Straßburg“. — Dr. Bosch verlas die Rechnung über das Jahr 1927, die einstimmig genehmigt wurde. — Dem dreijährigen Turnus entsprechend traten W. Amrein, Luzern, K. Sulzberger, Schaffhausen, und Dr. Verdán, St-Aubin, aus dem Vorstand aus. An ihre Stelle wurden gewählt Prof. Dr. P. Vouga, Neuchâtel, Beßler, St. Gallen und Keller-Tarnuzzer, Frauenfeld. — Zum großen Bedauern der ganzen Gesellschaft nahm der langjährige Sekretär, Dr. Tatarinoff, seinen Abschied von diesem Amt. Es war daher gegeben, daß ihm das *Präsidium* für die kommende Amtsdauer übertragen wurde. Als Vizepräsident wurde wiederum Dr. Reverdin, Genève, gewählt. Auf Antrag des Vorstandes wählte die Versammlung als *neuen Sekretär* Karl Keller-Tarnuzzer in Frauenfeld. Im Zusammenhang mit der Sekretärwahl schlug der Vorstand als Neuerung vor, für die welsche Schweiz einen besondern Korrespondenten zu bestimmen, der ein eigenes Honorar und einen eigenen Reisekredit zu beanspruchen habe. Für diesen Posten wurde gewählt Dr. Reverdin, Genève. Dr. Viollier, Zürich, gab der Stimmung der Versammlung für den abtretenden Sekretär beredten Ausdruck. Auf Antrag des Vorstandes wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt Dr. Paul Sarasin und Dr. Fritz Sarasin in Basel und die Gräfin von Hallwil in Stockholm.

In den anschließenden öffentlichen Vorträgen sprach zuerst Dr. Blondel, Genève, über den Gang der Besiedlung der Genfer Landschaft, dann Prof. Dr. O. Tschumi in Bern und Prof. Dr. W. Rytz in Bern über das Thema: Waren die Pfahlbauten Wasser- oder Landsiedlungen? (Resumé über diese beiden Vorträge auf S. 21 u. 22). In der Diskussion äußerten sich Dr. Th. Ischer, Bern (siehe S. 23), Prof. Dr. Rütimeyer in Basel, Prof. Dr. P. Vouga und Dr. Hans Reinerth.

Während des Banketts im Parc des Eaux-Vives begrüßten die Versammlung Staatsrat Malche im Namen der Genfer Regierung und der Stadt, und Dr. Blondel im Namen der Société d'histoire et d'archéologie. Die

empfangene Gastfreundschaft verdankte der abtretende Präsident W. A m - r e i n. Den Abschluß der Tagung bildete ein Besuch der römischen Überreste im Parc de la Grange, wiederum unter Führung von Dr. B l o n d e l, und des ethnographischen Museums im Parc Mon-Repos unter Führung von P r o f. D r. P i t t a r d.

Die Tagung reihte sich würdig an die schöne, ja oft glänzende Reihe der frühern Tagungen. Sie war gut vorbereitet in erster Linie durch unsern Vizepräsidenten Dr. R e v e r d i n mit weitgehender moralischer und finanzieller Mithilfe der wissenschaftlichen Vereine und der Behörden von Stadt und Kanton Genf.<sup>1</sup>

Auch in diesem Jahr ist der Mitgliederbestand gewachsen. Wir können das letztjährige Zuwachsverzeichnis folgendermaßen ergänzen:

*Kollektivmitglieder:*

Bürgerbibliothek, Luzern.

Caran d'Ache, Bleistiftfabrik, Genève.

Gesellschaft bernischer Privatforscher und Sammler für Altertumskunde, Bern.

Huber & Co. Aktiengesellschaft, Frauenfeld.

Rhätische Bahn, Chur.

Römisch-Germanische Kommission, Frankfurt a. M.

Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz.

Schweizerische Unfallversicherungsgesellschaft „Winterthur“ in Winterthur.

Thurgauische Museumsgesellschaft, Frauenfeld.

*Lebenslängliche Mitglieder:*

Cramer Lucien, Pressy-Genève.

Fatio Henry, Cité 22, Genève.

Herold Hermann, Lürlibachstraße 363, Chur.

Reinhart Werner, Rychenberg, Winterthur.

*Ordentliche Mitglieder:*

Andrist, Sek.-Lehrer, Pieterlen (Bern).

Bachmann-Felder Heinrich, Landwirt, Rickenbach (Zürich).

Bauer Samuel, Anstalt Haltli, Mollis (Glarus).

Baur Max G., Fabrikant, Beinwil a. S. (Aargau).

Beck Alfred, Bankverwalter, Sursee (Luzern).

Blondel L., Archéologue cantonal, Genève.

Blumer Heinrich, Rheinhalde, Stein a. Rh.

Bütler Max, Ing., Cham (Zug).

Donici Alexandre, 7 Avenue Louis Gand, Genève.

---

<sup>1</sup> „Der Bund“, 11. Juli 1928, Abendausgabe. „Neue Zürcher Zeitung“, 13. Juli 1928, Blatt 1 und 14. Juli, Blatt 1. „La Suisse“, 12. Juli 1928. „Revue Savoissienne“ 1928, p. 30—36.

Eichenberger-Heiz Eduard, a. Fabrikant, Beinwil a. S. (Aargau).  
 Fankhauser Franz, Prof. Dr., Schaffhauserstraße 40, Winterthur.  
 Favre J., Dr. ès sc., Muséum d'histoire naturelle, Genève.  
 Fehlmann Otto, Buchdrucker, Seengen (Aargau).  
 Flückiger W., Sek.-Lehrer, Koppigen (Bern).  
 Franz Leonhard, Dr., Universitätsdozent, Wasagasse 4, Wien.  
 Freudiger Hermann, Dr., Voltastraße 57, Zürich.  
 Gillardon P., Dr., Staatsarchivar, Grabenstraße 389, Chur.  
 Greyerz Th., Dr., Frauenfeld.  
 Heid K., Postbeamter, Dietikon (Zürich).  
 Hengelhaupt David, Ruhtalstraße 5, Winterthur.  
 Heusser C., Frau, Schloß Berg (Thurgau).  
 Holenstein-Tenger Werner, Frauenfeld.  
 Kleiner, Dr. med., Suhr (Aargau).  
 Krapf J. L., Quellenforscher, Holderbank (Solothurn).  
 Kreis Alfr., Prof., Chur.  
 Kübler Otto, Buchdrucker, Trogen.  
 Kugler Erica, Frl., cand. phil., Goldauerstraße 31, Zürich.  
 Kunz Gottfr., Geometer, Großwangen (Luzern).  
 Lüssi U., Dr. med., Frauenfeld.  
 Meisser B., Dr. med., Villa Rätia, Chur.  
 von Merhart Gero, Prof. Dr., Marburg.  
 Montigel Th., Dr. med., Chur.  
 Moor-Hurter Carl, Kantonsingenieur, Marschalkenstraße 37, Basel.  
 Perret Samuel, architecte, Le Fayet, St-Gervais.  
 Pümpin Fritz, jun., Gelterkinden (Baselland).  
 Revilliod Pierre, Directeur du Muséum d'histoire naturelle, Genève.  
 Rüefli, inspecteur forestier, Sion.  
 Rytz W., Prof. Dr., Bern.  
 Schocher Joh., Kant. Beamter, Chur.  
 Schwank Jean, Lehrer, Ossingen (Zürich).  
 Stierlin-Naumann Paul, Fabrikant, Wängi (Thurgau).  
 Stöcklin W., Dr. med., Amriswil (Thurgau).  
 Sulser Walter, Architekt, Steinbruchstraße, Chur.  
 Suter Adolf, Dr., Bahnhofstraße 15, Zürich.  
 Tanner Hermann, Lehrer, Ottikon-Illnau (Zürich).  
 Thüroff, Frau Dir., Pfyn (Thurgau).  
 Vogt Emil, Dr., Altkircherstraße 12, Basel.  
 Waldvogel Heinrich, Kloster St. Georgen, Stein a. Rh.

Wie aus dem beiliegenden Mitgliederverzeichnis ersichtlich ist, haben wir dieses Jahr die Kollektivmitglieder in zwei Gruppen geteilt: a. Wissenschaftliche Institutionen, b. Erwerbsgesellschaften. Es gibt unter den Erwerbsgesellschaften immer solche, die sich eine Ehre daraus machen, die wissenschaftliche

Forschung zu unterstützen, und darum hoffen wir, diese Kategorie der Kollektivmitgliedschaft in den nächsten Jahren gehörig ausbauen zu können. Wir bitten unsere Mitglieder, uns in diesem Bestreben zu helfen durch Rücksprache mit einflußreichen Organen von Industrie, Banken, Versicherungsgesellschaften usw.

Wir können auch in diesem Jahre eine rege Tätigkeit auf dem Gebiete der Ausgrabungen verzeichnen. Der wissenschaftliche Teil unseres Jahresberichts legt davon beredtes Zeugnis ab. Auch die *Presse* wurde wieder in lebhafter Weise bedient. Wir haben hier ein dankbares Feld, unsere Tätigkeit den weitesten Kreisen des Volkes dienstbar zu machen. Wir dürfen auch besonders darauf aufmerksam machen, daß die *Presse* selbst unsern Bestrebungen sehr sympathisch gegenübersteht und unsere Publikationen gerne aufnimmt. Eine Ausnahme macht leider immer noch die illustrierte *Presse*, deren bekanntestes Blatt in der Schweiz in unbegreiflicher Weise auch schöne und technisch einwandfreie Bilder zurückweist. Erfreulich ist auch, daß die *Radiogenossenschaft* in Zürich den neuen Sekretär wiederholt aufgefordert hat, in ihrem Studio über urgeschichtliche Fragen zu sprechen und beabsichtigt, diese Vorträge auch in Zukunft weiterzuführen. Die Korrespondenz, die sich stets an diese Vorträge anschließt, beweist, daß wir hier ein gutes Propagandamittel vor uns haben.

Auch dieses Jahr haben verschiedene unserer Mitglieder *Auslandsreisen* zum Studium von interessanten Ausgrabungen gemacht. So besuchten zum Beispiel A. Gerster in Laufen und E. Vogt in Basel gemeinsam mit dem neuen Sekretär die Goldbergausgrabungen bei Nördlingen, die Ausgrabungen im Federseegebiet, eine ganze Reihe berühmter Fundstellen und mehrere Museen.

### Der Vorstand.

Der Vorstand ist zurzeit folgendermaßen bestellt: Dr. Tatarinoff, Präsident; Dr. Reverdin, Vizepräsident; Karl Keller-Tarnuzzer, Sekretär; Dr. R. Bosch, Kassier; Prof. Dr. Schlaginhaufen; Gymnasiallehrer E. Schneeberger; Dr. Viollier; Prof. Dr. P. Vouga; Reallehrer Beßler. Als Rechnungsrevisoren amtierten Prof. Bellenot und A. Gerster.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in zwei *Sitzungen*, wovon diejenige vom 21. Januar den ganzen Tag in Anspruch nahm, die zweite während der Jahresversammlung stattfand. Haupttraktanden dieser Sitzungen bildeten die *Sekretärfrage*, die *Budgetberatung* und die *Angelegenheit Naef*. Der Umstand, daß der Kanton Waadt schon seit Jahren dank der Intransigenz seines kantonalen Archäologen vom lebendigen Betrieb der archäologischen Wissenschaft der Schweiz und damit auch des Auslands abgeschnitten ist, veranlaßte den Vorstand, an die zuständigen Behörden des Waadtlandes entsprechende Beschwerden zu richten. Wenn wir auch nicht erwarten durften, daß die Be-

schwerden umsichtig geprüft werden, so haben wir doch die Genugtuung, unsere Pflicht getan zu haben. Es wird sich auch hier zeigen: „Qui vivra verra!”

Schon wiederholt ist unserem Vorstand die Anregung unterbreitet worden, den *Namen unserer Gesellschaft* in dem Sinne abzuändern, daß ohne weiteres ersichtlich wird, daß unsere Tätigkeit auch die frühgeschichtlichen Epochen umfaßt. Der Vorstand hat sich nicht dazu verstehen können, eine Entschliebung in diesem Sinne zu fassen, weil es für eine Gesellschaft mit gut eingeführtem Namen nie von Vorteil ist, diesen Namen zu ändern, namentlich aber auch, weil eine lapidare französische Benennung kaum möglich ist. Es kommt auch wirklich gar nicht darauf an, ob in einer Gesellschaftsbezeichnung alles genannt wird, was in ihren Aufgabenbereich gehört — dafür sind die Statuten maßgebend —, sondern vielmehr, daß die Gesellschaft der ihr gestellten Aufgabe möglichst gerecht wird. Nachdem die HV. vom 9. Juli 1922 eine Änderung des Titels unseres JB. abgelehnt hat, dürfen wir annehmen, daß unsere Mitglieder auch in dieser Frage mit dem Vorstand einig gehen.

Die Neuauflage der vergriffenen *ersten 2 Jahresberichte* ist auch diesmal nicht zustande gekommen. Aus Versehen wurde das Zirkular, das namentlich unsere Austauschgesellschaften auf die Angelegenheit aufmerksam machen sollte, dem letzten Jahresbericht nicht beigelegt, so daß die ganze Sache nicht gefördert werden konnte. Wir wollen das Versäumte nun in diesem Jahre nachholen und ersuchen unsere Mitglieder, sich recht lebhaft durch Bestellung dieser beiden wertvollen Bände dafür zu interessieren.

Die ausgerichteten *Subventionen* sind aus der Abrechnung ersichtlich. Wenn wir auch nur eine relativ kleine Summe für Ausgrabungszwecke zur Verfügung stellen können, so wissen wir doch, daß sie sehr oft den ausgrabenden Instanzen allein den Mut gibt, überhaupt eine Aufgabe anzupacken und daß sich dann leicht weitere Summen an unsern Betrag ankristallisieren. Immerhin möchten wir unsern Mitgliedern zu bedenken geben, daß unsere Mittel nicht unerschöpflich sind und daß unsere Hilfe auch verpflichtet. So bemerken wir immer noch, daß verschiedene der subventionierten Instanzen es nicht für notwendig finden, ihre Publikationen und Zeitungsnotizen unserem Sekretariat in genügender Anzahl und rechtzeitig zur Verfügung zu stellen.

### Das Sekretariat.

Der 19. JB. gelangte anfangs November zum Versand. Der Sekretariatswechsel und andere Hindernisse mögen die verspätete Ausgabe entschuldigen. Der römische Teil ist in üblicher Weise von Prof. Dr. O. Schultheß, Bern, besorgt worden. In einem Anhang berichtete W. Amrein, Luzern, über die ersten Spuren von prähistorischen Siedelungen in der Gegend von Luzern. Der JB. umfaßt 164 Seiten mit 15 Abb. im Text und 10 Abb. auf Tafeln.

Der alte und der neue Sekretär machten außer den üblichen Dienstreisen innerhalb unseres Landes verschiedene *Reisen ins Ausland*, so z. B. nach Frei-

burg im Breisgau, in die Gegend von Engen, nach dem Refugium bei Untereggenen (Baden), nach dem Museum von Leiden in Holland und nach Bregenz. Auf Einladung der Römisch-Germanischen Kommission fuhr der neue Sekretär nach dem Goldberg, wo Dr. Bersu seine bekannten großen Ausgrabungen durchführt. Die Reise wurde wesentlich erleichtert durch die Teilnahme an der Reise durch A. Gerster in Laufen, dessen Auto es erlaubte, eine Menge von Fundplätzen zu besichtigen, die sonst kaum erreichbar gewesen wären. So konnten außer einer Reihe von Museen, Höhengiedlungen usw. unter der Führung von Dr. Bersu auch eine ganze Zahl von Donaukastellen besucht werden. Wir sprechen beiden Herren an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank aus.

Das Sekretariat hat es unternommen, die schon seit Gründung der Gesellschaft als wünschbar bezeichnete *archäologische Landesaufnahme* in die Wege zu leiten. Die Kantone Graubünden und Thurgau sind bereits so weit fortgeschritten, daß sie den Fachkollegen gute Dienste leisten werden. Wir hoffen bis in einigen Jahren die Arbeit so gefördert zu haben, daß unsere Forschung in weitem Maß davon Nutznießerin sein kann. Zu diesem Zweck aber ist es unbedingt notwendig, daß unsere Mitglieder die Arbeit des Sekretärs in weitgehendem Maße unterstützen. Wir machen in diesem Zusammenhang namentlich auch auf das beiliegende kleine Zirkular aufmerksam.

Der *Diapositivsammlung* soll in Zukunft besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Sie kann heute den Mitgliedern insgesamt über 200 Lichtbilder bieten, über die den Mitgliedern ein Katalog zur Verfügung steht. Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß das Sekretariat stets für Schenkungen von weiteren Diapositiven dankbar ist, namentlich auch von solchen aus neuen Ausgrabungen. Die Leihgebühr der Bilder beträgt 20 Rappen per Stück.

Der *Übergang des Sekretariats nach Frauenfeld* brachte natürlich eine kleine Hemmung mit sich. Erfreulicherweise hat sich allerdings gezeigt, daß der Korrespondentendienst nicht allzusehr darunter gelitten hat. Die Mitglieder bringen auch dem neuen Sekretär Vertrauen entgegen, so daß er hoffen kann, daß die durch seinen Vorgänger geschaffene Linie nicht allzusehr gedrückt werden wird. Der Umstand, daß der Sekretariatswechsel eine etwas mühsame Sache war und daß ein wesentlicher Teil des Inventars erst Anfangs Dezember in Frauenfeld eintraf und ein weiterer heute noch in Solothurn liegt, mag es entschuldigen, wenn da und dort noch nicht alles ganz klappt und der neue Sekretär nicht überall in wünschenswerter Weise im Bilde ist.

## II. Totentafel und Personalnotizen.

Wir haben dieses Jahr nur weniger Toter zu gedenken:

Jakob Wiedmer 1876—1928. In Bern verschied nach jahrelangem schweren Leiden der frühere Museumsdirektor Jakob Wiedmer, der zu den